

Welch ein Auftritt, welch eine Überheblichkeit

Zu „10 000 Seiten Belttunnel-Planung“, LN vom 19. Oktober: Welch ein Auftritt, Welch eine Überheblichkeit trat da zutage für den neutralen Beobachter? Eine Neubewertung wie zuletzt wiederholt und auch durch die Landesregierung gefordert käme absolut nicht in Betracht. FemernA/S ist sich sicher, das alles fundiert untersucht wurde und somit keine weitere Prüfung des Gesamtprojektes nötig ist (O-Ton Claus F. Baunkjær). Ich frage mich: Wie viel Arroganz verträgt ein solches Milliarden-Projekt? Es gehört mehr Verantwortung zu solch einer Aufgabe, wenn man ihr gerecht werden möchte. Zu viele Mängel sind von kompetenten Gutachtern und Kennern der Projektplanung zu Tage gefördert worden, um die Forderung nach einer Neubewertung des Gesamtvorhabens länger zu ignorieren. Es wird Zeit, dass die Politik auf beiden Seiten der Grenze den Staatsvertrag erfüllt und die geänderten Voraussetzungen akzeptiert. Auch, wenn die Interessen der dänischen Regierung und damit die von FemernA/S dagegenstehen. Das erstaunliche Desinteresse (nur 44 Zuschriften zur dänischen Umweltverträglichkeitsprüfung) der dänischen Bevölkerung muss man verstehen, denn eine Betroffenheit bei der Erweiterung der Bahntrassen und den dazugehörigen Beeinträchtigungen der Lebensqualität der im Trassenbereich lebenden Bevölkerung gibt es in Dänemark nicht.

Hajo Nötzel, Ölendorf, Sprecher der BI Neukirchen gegen den Güterschwerverkehr

Die Kosten sind horrende explodiert

Zum gleichen Thema: Ein Wort an Herrn Sieverling: dass der Staatsvertrag unkündbar ist, ist bekannt. Sie weisen auch zu Recht darauf hin, dass er eingehalten wird; und das bedeutet gemäß Artikel 22, Absatz 2 i.V.m. Art. 5, Abs. 4 des Staatsvertrags die Verpflichtung der BRD und Dänemark, eine Überprüfung der Kostenschätzung und des Nutzen-Kostenverhältnisses vorzunehmen; („ . . . sollten die Voraussetzungen für das Projekt oder Teile des Projekts sich deutlich anders entwickeln als angenommen und anders, als es zum Zeitpunkt des Abschlusses des Vertrags bekannt ist, werden die Vertragsstaaten die Lage aufs Neue erörtern. Dies gilt unter anderem für wesentliche Kostensteigerungen in Zusammenhang mit den Hinterlandanbindungen . . .“). Diese Passage wird von den Befürwortern dieses unsinnigsten Verkehrsprojektes nie vollständig zitiert, sondern stets unterschlagen. Die Voraussetzungen für das Projekt, beziehungsweise Teile davon haben sich gewaltig anders entwickelt als angenommen und die Kostensteigerungen sind mehr als wesentlich – sie sind horrende explodiert. Aufgrund der über Jahre verschleppten Instandsetzung der maroden Infrastruktur unserer Verkehrswege ist die FBQ ein unbezahlbares Projekt.

Jürgen Ueckert, Ratekau

Geld aus Brüssel für Fehmarnbelt-Projekt

Zu „EU legt Geld für Beltprojekte drauf“, LN vom 17.10.13:

Wenn Politiker uns Ostholsteinern noch einmal verdeutlichen, dass der Tunnel durch den Belt „komme, was da wolle“, weil die Dänen ihn ja schließlich selbst finanzieren, so wurden wir Bürger jetzt durch den obigen Zeitungsartikel eines Besseren belehrt. Nachdem die dänische Projektgesellschaft bereits nahezu 140 Millionen Euro von der EU eingestrichen hat, ohne dass sie dafür einen Stein auf den anderen gesetzt, jedoch kilometerweise Papier beschriftet hat, erfahren wir Schwarz auf Weiß, dass das Füllhorn Brüssel diese Maschinerie reichlich mit „Treibstoff“ versorgt: 50 Prozent der Planungskosten aus EU-Mitteln gegenfinanziert und jetzt auch noch 30 Prozent der Baukostenübernahme für den ungeliebten Fehmarnbelttunnel. Meine Hochachtung, liebe dänische Nachbarn, ein Meister-

stück! Durch die Brüsseler Hintertür tragen wir also selbst dazu bei, dass unsere Lebensräume großflächig zerstört und bundesdeutsche Steuergelder pulverisiert werden.

Imke Meyer, Wulfsdorf

LN-27.10.2013